

Neueste Meldungen.

Kredit für Oesterreich.

Wien, 3. Febr. (tu.) Die Blätter melden aus Paris, daß in der Kammer ein Gesetzentwurf eingebracht wurde, der die Bewilligung eines Kredits von 550 Millionen franz. Franken für Oesterreich vorsieht. Aus London melden die Blätter weiter, daß das engl. Unterhaus Oesterreich einen Kredit von 1 Million Pfund erteilen wird. Der österreichische Finanzminister Dr. Gurtler ist gestern nach Prag zum Abschluß der Anleihe von 500 Millionen tschechischer Kronen an Oesterreich abgereist.

Eintritt Griechenlands in die Kleine Entente?

Belgrad, 3. Febr. (tu.) Hier glaubt man, daß Griechenland bereits demnächst in die Kleine Entente eintreten wird. Der griechische und der rumänische Thronfolger hatten auf der Durchreise mit König Alexander eine längere Unterredung.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 3. Februar.

Die Reichseinkommensteuerzettel sind in den letzten Tagen auf den Tisch des Hauses gestollert und haben überall ein weniger angenehmes Gefühl hervorgerufen. Es ist immer eine recht hohe Summe, die Vater Staat aus den ohnehin schon leeren Taschen verlangt. Aber was ist dagegen zu machen, was der Staat braucht, muß er schließlich auch haben. Von den vom 10prozentigen Lohnabzug Betroffenen wissen viele noch nicht, was sie mit den Ziffern anfangen sollen; manche meinen, sie müßten noch den ganzen angegebenen Betrag zahlen trotz des Lohnabzuges. Die Sache verhält sich, wie Herr Kassierer G e r s t e n b e r g e r gestern abend im Beamtenbund ausführte, folgendermaßen: Die Steuer ist für das ganze Kalenderjahr 1920 veranlagt, da aber der Lohnabzug erst mit dem 1. Juli begann, ist der Betrag bei Ledigen vor allen Dingen noch nicht ganz erfüllt, weshalb der Differenzbetrag von der im Jahre 1920 durch Steuermarken gelebten Summe und der auf dem Steuerzettel vermerkten nachzuzahlen ist. Eheheiratete, die mehrere Kinder haben, haben vielfach schon mehr bezahlt, als sie zu zahlen haben. Diese erhalten den zuviel gezahlten Betrag bei Vorlegung der Steuermarkengültigkeit und des Steuerzettels sofort in bar zurück. Staatsarbeiter und Beamte müssen die wöchentlichen oder monatlichen Quittungen ihrer Dienstbehörde über die für sie in bar überwiesenen Steuerbeträge vorlegen.

Ein 30jähriges Orts- und Geschäftsjubiläum konnte am 1. Febr. Herr Kunst- und Handlungsgärtner August S i m m e r m a n n begehen. Seit 30 Jahren erfreuen seine mit Liebe gepflegten und gepflegten Blumen und Gewächse die Lebenden bei allen festlichen Gelegenheiten und unzählige Blütengewinde waren den in die Ewigkeit Abgerufenen ein letzter Gruß des Abschieds. Hoffentlich ist es ihm noch lange in Gesundheit vergönnt, die Kinder Floras zu züchten und zu betreuen.

Der Kampf der Eisenbahner war Gegenstand einer sehr stark besuchten Versammlung des Ortsartells Wilsdruff des Deutschen Beamtenbundes, die gestern abend unter dem Vorsitz des Herrn Oberjustizsekretär Arbeiter im „Löwen“ stattfand. Ueber die Sache selbst sprach eingehend Herr Eisenbahnassistent J a c o b. Er begann mit einer Darlegung der ganzen Reichsarbeiter- und Beamtenbesetzung, sprach von den erfolglosen Mühen um den Verhältnissen entsprechende wirtschaftliche Besserstellung, von den aufgestellten Forderungen der Beamten, von der Verschleppungspolitik der Regierung und endlich von den Verhandlungen mit derselben, die auf die Forderung der Reichsarbeiter auf Erhöhung der Stundenlöhne um 250 ganze % abgelehnt worden, während man den Beamten 5,50 M für den Tag bewilligte mit der Bedeutung, daß diese Zulage schon für die bevorstehende Broterhöhung und alles, was damit zusammenhänge, gelte. Aber trotz der darüber herrschenden Erregung unter dem Eisenbahnpersonal wären die materiellen Forderungen nicht die gewesen, die jetzt zum Streit geführt hätten. Ueber diese wären ja noch in den letzten Tagen Verhandlungen gepflogen worden und es habe keine Ursache bestanden, lediglich dieselben durch einen Streit zu unterbrechen. Es gehe um viel mehr in diesem Kampfe, um die Existenz der Beamten, ja der Arbeitnehmer überhaupt, was im Publikum noch gar nicht bekannt sei. Die Schuld am Ausbruch des Streites trage die Regierung deshalb, weil sie allen Vorstellungen gegenüber Änderungen des jetzt zur Beratung stehenden Arbeitszeitgesetzes und des eine Diktatur errichtenden Eisenbahnfinanzgesetzes glatt abgewiesen habe. Das Arbeitszeitgesetz sei ein Ausnahmengesetz für die Eisenbahner und bringe eine Durchbrechung des Achtstundentages für alle die Gruppen, die bis zu 30 000 M Gehalt beziehen. Es unterscheidet zwischen

reiner Arbeitszeit, Dienstbereitschaft, Dienstpaußen und Fahrgefahrzeiten und bestimmt u. a., daß die planmäßige Dienstzeit bis zu 15 Stunden ausgedehnt und in Ausnahmefällen noch erhöht werden kann. Nun stehe man selbst bei den Eisenbahnern auf dem Standpunkte, daß die bisherige schematische Anwendung des Achtstundentages auf die Dauer nicht gehen könne, und sei auch da zu Zugeständnissen bereit, aber die Regierung habe darüber jede Verhandlung abgelehnt und bereits jetzt die Direktoren dahin angewiesen, daß bei der neuen Verteilung der Dienstpläne die Gesichtspunkte des Gesetzentwurfs berücksichtigt werden sollen. Auch gegen das Reichseisenbahnfinanzgesetz müsse schärfstens protestiert werden, es habe die Eisenbahn aus allem anderen heraus, sehr einen Direktor mit unbeschränkter Gewalt vor und einen Verwaltungsrat, dem bei 36 Mitgliedern 3 Beamte und 3 Arbeiter angehören sollen, ohne daß letztere bei der Eisenbahn bedienstet sein müssen. Der Verwaltungsrat setze eigenmächtig alle Gehälter, Löhne, Dienstzeiten usw. fest, Arbeiter und Beamte hätten dann darauf abzuliegen seinen Einfluß mehr. — Das seien die wahren Ursachen des Streites, und seien erst die Eisenbahner einmal damit bedacht, dann käme eine andere Gruppe daran. — Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen und nach kurzer Aussprache gelangte die folgende Entschliessung zu einstimmiger Annahme: „Die stark besuchte Versammlung des Ortsartells Wilsdruff des Deutschen Beamtenbundes stellt sich nach einem ausführlichen Vortrag über den Ausbruch und die Bewegung des Eisenbahnerstreikes voll und ganz hinter die in schwerstem Kampfe um ihre Existenz stehenden Eisenbahner.“

Eine öffentliche Einwohnerversammlung beruft die Ortsgruppe Wilsdruff der Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten für morgen Sonnabend abend 8 Uhr nach dem „Goldenen Löwen“ ein. In derselben soll den hiesigen Einwohnern Aufklärung über die Ursachen des Streikes gegeben werden.

3 Treibriemen gestohlen wurden in Untersdorf dem Gutsbesitzer Vorsdorf von dem bei ihm bediensteten Knecht Alfred Schröder. Die Riemen haben einen Wert von 3700 M und wurden von dem Diebe auf einem ebenfalls gestohlenen Robeschlitten fortgeschafft. Seitdem ist Schröder flüchtig. Etwaige Wahrnehmungen bittet man sofort dem Gemeindevorstand oder der hiesigen Gendarmeriestation mitzuteilen.

Die Zinsen der König-Albert-Stiftung, die stiftungsgemäß für die weitere Ausbildung befähigter und bedürftiger Gewerbsgehilfen und Handwerkslehrlinge gewährt werden, sollen für dieses Jahr zur Verteilung kommen. Söhne hiesiger Einwohner können sich bis 1. März darum bewerben. (Vgl. Amtliches).

Die ABC-Schützen im neuen Schuljahr. Zum ersten Male wird sich im bevorstehenden neuen Schuljahr die Wirkung des Weltkrieges bei der Aufnahme der neuen Schulklassen zeigen. Es kommt jetzt der Jahrgang 1915/16 zur „Einstellung“, in dem der Krieg die Zahl der Geburten erheblich beeinträchtigt hat. Die Zahl der neuen Schüler und Schülerinnen wird also unter dem normalen Durchschnitt stehen. 1923 wird der Rückgang noch größer sein, denn die Zahl der Geburten war während des Krieges schließlich fast bis auf die Hälfte zurückgegangen. — Klagen über Mangel an Schülern und Schülerinnen kommen aus den Kreisen der freien Musiklehrer und -lehrerinnen. Vielen Familien ist es heute nicht möglich, ein Instrument für den Unterricht zu kaufen, und wo ein solches vorhanden ist, sind die Kinder anderweitig durch Erlernung eigener Berufe in Anspruch genommen.

Deutschland — ein Zeitungsriedhof. Fast jede neue Nummer des Zeitungsverlages, des amtlichen Organs des Vereins deutscher Zeitungsverleger, bringt den Grabstein irgendeiner deutschen Zeitung. Blätter mit ruhmreicher, jahrzehntelanger Vergangenheit hat namentlich der heutige Papierpreis das Todesurteil gesprochen, und erste Anzeichen deuten darauf hin, daß über Deutschland, einst das Land des ausgebreitetsten und kulturell höchststehenden Pressewesens, das große Zeitungsterben kommt, weil es den Verlegern nicht mehr möglich ist, ihre Betriebe bei den heutigen Papierpreisen und der Höhe aller übrigen allgemeinen Aufkosten, die mit der Herausgabe einer Zeitung verbunden sind, aufrechtzuerhalten. Allein in den letzten 14 Tagen wurde das Eingehen von nahezu einem Duzend deutscher Zeitungen gemeldet, darunter solche, die wohl ein halbes Jahrhundert lang Kulturarbeit am deutschen Volk verrichtet haben. In allen Fällen haben die hohen Herstellungskosten das Eingehen der Zeitungen — es handelt sich durchweg um mittlere und kleinere Provinzialblätter — herbeigeführt.

Stillelegung eines staatlichen Braunkohlenwerkes. Das vor den Toren Jittaus gelegene staatliche Braunkohlenwerk „Germania“ ist am Sonnabend stillgelegt worden. Das wird in weiten Kreisen der Jittauer Bevölkerung bedauerlich empfunden, als gerade aus dieser Grube besonders viel Hausbrandkohle geliefert worden ist. Für Habrillkoble soll dieses Werk weniger in Frage gekommen sein. Die Einstellung des Förderbetriebes soll aus wirtschaftlichen Gründen geschehen sein; doch soll die Kohle in dieser Grube keineswegs verloren sein, da beabsichtigt ist, sie später von dem Nachbarwerk aus zu gewinnen.

Meißen. Gestern nachmittag gegen 2 1/3 Uhr ist auf der Neugasse in der Nähe des Grundstücks Nr. 65 der 75 Jahre alte Privatass. Sch. von hier von einem Straßenbahnwagen überfahren worden. Der Verunglückte wurde mit dem Krankenwagen nach dem Stadtkrankenhaus gebracht, wo bei ihm ein Schädelbruch festgestellt wurde. Nachmittags 4 Uhr ist er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstorben.

Dresden. Am Mittwochnachmittag rig in einem neuen Fabrikbetrieb in der Rosenstraße beim Aufwinden eines 20 Zentner schweren Gasometers das Drahtseil und der herabstürzende Gasometer erschlug einen 18 Jahre alten Arbeiter.

Röhschenbroda. Die Vereinigung der Löhnigergemeinde zur Stadt „Eibitzsch“ ist endgültig gescheitert. In Zitzschewitz ergab die Abstimmung, daß acht Stimmen für, sechs Stimmen gegen den Zusammenschluß der Löhnigergemeinden waren, jedoch hatte man eine Anzahl Bedingungen gestellt. Da diese unerfüllbar gewesen wären, hatte die ganze Abstimmung keinen Wert. Nun erfolgte die Abstimmung der ausschlaggebenden Gemeinden Röhschenbroda. Die bürgerlichen Gemeindevertreter stimmten gegen, die sozialdemokratischen und kommunistischen Vertreter für den Zusammenschluß aller sechs Löhniggemeinden, wodurch die Vorlage mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt wurde.

Baugen. Kürzlich fand hier eine Sitzung der wendischen Vertrauensleute statt. In der dabei gefassten Entschliessung heißt es u. a.: „Wir Vertrauensleute, die alle Gegenden des wendischen Sprachgebietes in Sachen vertreten, erklären, daß gerade die sich ihres Volkstums bewußten Wenden treu zur Verfassung stehen. Diese empfinden die Nichtbeachtung ihrer Forderung in bezug auf die Umwandlung des Landständischen Seminars in Baugen als den Ausfluß einer wendeneindlichen Geheimpolitik. Es fehlt derzeit für den Unterricht in den Schulen des wendischen Sprachgebietes an genügenden Lehrkräften. Der Mangel (25 v. H.) an Lehrkräften wird sich infolge Fehlens der notwendigen Vorbildungsanstalten noch steigern. Wir fordern, um diesen Uebelstand zu beseitigen, die sofortige Einleitung geeigneter Maßnahmen.“

Baugen. Nach einer amtlichen Mitteilung bewilligte die städtischen Körperschaften abermals 68 000 M. als außerordentliche Beihilfe an das Stadttheater, womit sich die städtische Beihilfe in der gesamten diesjährigen Spielzeit auf 143 000 M. erhöht.

Bischoffau. In der Möbelfabrik von Wilhelm Crepte & Co. brach ein Großfeuer aus. Es entstand in der Schneidemühle und verbreitete sich dann schnell über den zweiten Maschinenaal des Sägewerks und die oberen Arbeitsäle. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 1,5 Millionen Mark. Nach einer Mitteilung des Besitzers ist die Ursache des Brandes auf Rache zurückzuführen. Das Werk ist Eigentum des Staates; die Firma Crepte & Co., hat es lediglich in Pacht genommen. Gegen 40 Arbeiter sind brotlos geworden.

Kirchennachrichten — Am 5. Sonntage nach der Erscheinung.

Predigtort: Epheser 1, 3-6.

Wilsdruff.

Vorm. 8,30 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. — Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kirchenmusik: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ gemischter Chor von Beethovens. Gesang: Mitglieder des Kirchenchors. — Vorm. 10,30 Uhr Kindergottesdienst. — Abends 7,30 Uhr Jungfrauenverein (Tonhalle).

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Montag, abends 7 Uhr, im Gasthof Pohrsdorf Gemeindeabend zur Besprechung der Kirchenerneuerung. — Dienstag, abends 7,30 Uhr, in der Pfarre Bibeistunde. — Mittwoch, abends 7 Uhr, im Gasthof Grumbach Gemeindeabend zur Besprechung der Kirchenerneuerung.

Kesselsdorf.

Vorm. 8,30 Uhr Beichte (P. Sabarias). — Vorm. 9 Uhr Predigt (H. Heber). — Nachm. 2 Uhr Taufen.

Röhsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Sora.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. — Limbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; darnach Christenlehre mit der konf. Jugend.

Allen, die uns am Begräbnis meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter durch Gaben, Schrift und Blumen spenden zu trösten suchten, sei hierdurch herzlichst gedankt.
Rlipphausen, am 1. Februar 1922.
Hermann Gressmann und Kinder.

Gasthof Limbach.
Sonntag den 5. Februar 1922

Feiner Ball.
Hierzu laden freundlichst ein Haus Träber u. Fran.

Gasthof Birkenhain
Sonntag den 5. Februar von nachmittags 6 Uhr an

Feiner Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein Familie Kirchner.

Hohe Preise

zahlen wir für 1922

Rot- u. Weißweinflaschen
und kaufen jede Menge.

Heinike & Co.

Vollmehl
Futtermöhren
Speisemöhren
verkauft Zapel.

Für bürgerlichen Haushalt (1 Kind) in Dresden, Nähe Hauptbahnhof, sauberes

Hausmädchen

bei gutem Gehalt und Befähigung sofort od. 15. Febr. gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch unter 1921 an die Geschäftst. d. Bl. erb.

Einwohner-Versammlung

Sonnabend den 4. Februar abends 8 Uhr im „Goldenen Löwen“.

Aufklärung über die Ursachen des Eisenbahnbeamtenstreiks.

Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter, Ortsgruppe Wilsdruff.

Trauer-Anzeigen und Danksagungen

werden in unserer vorzüglich und neuzeitlich eingerichteten Buchdruckerei binnen wenigen Stunden prompt und sauber ausgeführt

Wilsdruffer Tageblatt

Wilsdruff 1. Sa. Amtsblatt Zellaer Str. 29

Voranzeige!

Günther's Gastwirtschaft

Grumbach. 1922

Freitag den 10. Februar

Abendessen.

Prima

Maifhammelfleisch u. Masthündfleisch

empfehlen

Albert Herrmann,

Fleischmeister. 1922

Lehrling

17 Jahre alt, der Vieh-Kassieren gründlich zu erlernen wünscht, sucht

Schlitten
4-Siger mit Holz, 1- und 2-spännig, verkauft wegen Aufgabe ganz billig
B. Caspar, N.-Gorbiz.